

Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verleger: Dr. Carl Schlegel, Breslau 2
Verlags- und Druckerei: Ring 1206, Redaktion Ring 3141
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852

Anzeigenpreis: Je Millimeter für gewöhnliche Anzeigen am Schließtag 12 Pf., auswärts 15 Pf. Anzeigen unter 100 Pf. Stellenangebote 10 Pf., Familienanzeigen, Stellenangebote, Verlobungs-, Verammlungs- und Wohnungsanzeigen 5 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Samstag 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition (Postfach 43) oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Im Milch- und Brotpreis.

Gewerkschaften gegen Mehlszölle und Milchwucher.

Der ADGB, die Ufa, der Deutsche Gewerkschaftsring, der Deutsche Beamtenbund und der Deutsche Handwerksbund haben die beteiligten Ministerien zwei Schreiben gerichtet, in die sich gegen die Einführung von Mehlszöllen für die Herabsetzung der Milchpreise einsehen. Der Protest gegen die Mehlszölle liegt das beständige Schreiben des Vereins Deutscher Handwerksmüller vom Januar zugrunde, in dem aufgeführt wird, auf Abgabe der verschiedenen Parteien um einzumirken und das Reichsministerium zu veranlassen, auf dem Wege der Vermehrung Mehlszölle einzuführen. Angesichts der Tatsache, daß die Preise gegenwärtig immer noch ganz erheblich höher als vor dem Kriege sind, halten es die gegen die Einführung von Mehlszöllen entgegengesetzten Gewerkschaften für ihre dringende Aufgabe, sich gegen die Einführung von Mehlszöllen entschieden einzusetzen. Sie müssen das auch dann tun, wenn die Herabsetzung auf gewöhnlichem Wege vor sich gehen sollte. Die Art, wie der genannte Verein diese Einführung erstrebt, muß durchaus ungeschieden ist, erst recht abgelehnt werden. Gleichwohl ist aus dem Vorgehen des genannten Vereins, daß sich in seinen Kreisen darüber klar ist, einen Mehlszoll aus wirtschaftlichen Gründen nicht rechtfertigen zu können. Er behält wohl seinen Mut, seine Forderung auf geradem und klarem Wege zu vertreten. Die Gewerkschaften betonen die Berechtigung des Verlangens der Handwerksmüller nach Mehlszöllen, die auch durch eine Gegenklärung des genannten Vereins behoben werden soll.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich.

Paris, 18. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Einige Pariser Morgenblätter vom Sonntag melden, daß Staatssekretär Trenczenburg nach Berlin abgereist sei. Diese Meldung entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Staatssekretär Trenczenburg weilt in Paris. Er prüft hier zurzeit zusammen mit den übrigen Mitgliedern der Delegation die letzten von den französischen Delegierten überreichten Vorschläge. In den Kommissaren der Pariser Presse kommt am Sonntag zum ersten Mal eine etwas gerechtere Würdigung des deutschen Standpunktes zum Ausdruck. Selbst der „Matin“ erkennt an, daß die neue Verfestigung der Situation nicht etwa auf mangelndes Entgegenkommen der deutschen Delegierten, als vielmehr auf die in der Verfestigung der beiden Parteien der beiderseitigen Vertragsverhältnisse begründeten technischen Schwierigkeiten zurückzuführen sei. Der Hauptgegenstand rührt daher, daß Deutschland definitive Zugeständnisse zu machen in der Lage sei, während Frankreich sich infolge der noch ausstehenden Revision seines Zolltarifs nicht binden könne.

Zentrum und Rechtsblock.

Köln, 18. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonnabend besahe sich der Vorstand der Kölner Zentrumspartei mit der Haltung der Reichstagsfraktion und der Zusammensetzung der neuen Regierung. Am Dienstag dürfte der bisherige Reichsminister Dr. Marx in Köln eine vertrauliche Besprechung mit seinen Parteifreunden haben, deren Zweck eine Beruhigung der Parteimitglieder ist. In der Sitzung des Vorstandes der Kölner Zentrumspartei wurde u. a. der Wortlaut eines Schreibens an Dr. Marx beschlossen, in dem zunächst das lebhafteste Bedauern über das Ausscheiden von Dr. Marx zum Ausdruck gebracht wird. Wörtlich heißt es dann weiter: „Ist durchführbar von der Ueberzeugung, daß nur eine Fortführung der von Ihnen verfolgten Politik den inneren und äußeren Frieden unseres Vaterlandes gewährleistet, befürchten wir, nicht ohne Grund, daß die nunmehrige Regierung andere Wege gehen wird. Wir hätten gewünscht — und wir glauben da im Namen der gesamten Wähler der Kölner Zentrumspartei, wenn nicht des ganzen Rheinlandes sprechen zu dürfen —, daß die Zentrumspartei des Reichstages nach dem uns auf das tiefste empörenden Verhalten derjenigen Parteien, die die Krise verursacht und zu einer langdauernden gemacht haben, es abgelehnt hätte, in irgend einer Form zu der neuen Regierung in Verbindung zu treten, ohne damit in die härteste und grundsätzliche Opposition zu verfallen, die die deutschnationale Volkspartei einem etwa von ihnen gebildeten überparteilichen Kabinett angelündigt hatte. Wir wissen nicht, was die Zentrumspartei veranlaßt, von ihrem am 11. Januar einstimmig gefaßten und von der Partei im Lande aufs freudigste begrüßten Beschluß abzugehen, und enthalten uns deshalb jedes Urteils. Wir sprechen jedoch die bestimmte Erwartung aus, daß die Fraktion im weiteren Verlauf der Dinge allem den härtesten Widerspruch entgegenstellen wird, was geeignet sein könnte, mit den Grundgedanken unserer Partei in Widerspruch zu treten, dem Vaterlande und vor allem dem so schwer heimgeführten Rheinlande zu schaden.“

Man kann begierig sein, was die Rechtsblockgewerkschaften antworten wird.

Man kann begierig sein, was die Rechtsblockgewerkschaften antworten wird. Die Gewerkschaften betonen die Berechtigung des Verlangens der Handwerksmüller nach Mehlszöllen, die auch durch eine Gegenklärung des genannten Vereins behoben werden soll.

Zu den Hindernissen, soweit sie auf deutscher Seite liegen.

Zu den Hindernissen, soweit sie auf deutscher Seite liegen, schreibt der „Vorwärts“ in seinem gestrigen Leitartikel: „Aus Kundgebungen der Schwerindustrie und der Textilindustrie geht deutlich hervor, daß sich hinter dem Prinzipienstreit und dem Streit um Formalitäten auch noch starke andere Konfliktsmomente verbergen. Die Textilindustrie ist der freien Einfuhr von Textilwaren aus dem Ausland nicht abgeneigt. Ihre Forderungen nach hohen Zöllen und einer künstlichen Wertenerhöhung ihrer Waren am Inlandmarkt wird dadurch empfindlich durchkreuzt. Daher würde man einen Zollkrieg zwischen Deutschland und Frankreich nicht ungern sehen. Die Schwerindustrie hingegen sieht in den politischen Auseinandersetzungen ein Mittel dazu, bei den Verhandlungen über ein internationales Eisenhandelsabkommen die französischen Industriellen möglichst große Zugeständnisse abzurufen. Ein Zollkrieg mit Frankreich fördert ihr das Monopol über den deutschen Eisenmarkt. Auch sie würde also dem Zollkrieg mindestens mit den gleichen „patriotischen“ Gefühlen entgegengehen wie dem Ruhrkrieg, zu dessen letzten Gründen der Streit zwischen der deutschen und der französischen Schwerindustrie um die internationale Regelung der Eisenproduktion gehörte. Sein Ausgang soll gerade jetzt zu denken geben.“

Die „Germania“ gibt eine lange Zusammenfassung von Äußerungen der deutschen Zentrumspartei über das neue Reichskabinett.

Die „Germania“ gibt eine lange Zusammenfassung von Äußerungen der deutschen Zentrumspartei über das neue Reichskabinett. Die „Allerlei Volkszeitung“ bezeichnet das Verhalten der Deutschen Volkspartei und des Herrn Stresemann als den „Reflex der parlamentarischen Hinterhältigkeit“ und nennt es einen „Trost“, daß das Zentrum „von einem Tag zum andern seine Gefolgschaft aufständigen kann, wenn es ihm nicht mehr in den Kram paßt.“ Die „Trennung“ in Dortmund sagt, das Zentrum werde, wenn kein Einfluß nicht beachtet werden sollte, bei der ersten Gelegenheit die Konsequenzen zu ziehen haben. „Ebenda äußert sich das „Westfälische Volksblatt“ in Paderborn. In der „Mainischen Volkszeitung“ heißt es: „Wir würden es auch nicht fassen können, wenn sich die Zentrumspartei dazu verstehen würde, gemeinsam mit den Rechtsparteien eine Billigungsformel in Reichstag einzubringen. Wir erwarten vielmehr — und wir sind gewiß, daß die überwältigende Mehrheit der Zentrumswähler sich hinter diese Forderung stellt — wir erwarten, daß das Zentrum seine Stellung durch einen klaren und eindeutigen Strich von derjenigen der Rechtsparteien scheidet.“

Arbeitsvertrag für Hochöfen und Kofereien.

Das Reichskabinett hat am Sonnabend beschlossen, am 1. April ab bei den Hochöfenwerken und Kofereien 87 der Arbeitszeitverordnung anzuwenden, d. h. das Dreizehnenstundensystem durchzuführen.

Der Posten des Reichspressescheffs.

Am Donnerstag voriger Woche hatte der Reichsrat in einer Sitzung den Posten des Reichspressescheffs für 1925, den der Reichsminister Dr. Luther als bisheriger Finanzminister belegen hat, den Posten eines beamteten Pressescheffs der Reichsregierung zu lassen. Der Vertreter Dr. Luthers behauptete im Namen der Reichsregierung den Plan des Reichsrats unter anderem mit dem Hinweis, daß „der Pressescheff Reichsregierung ein hervorragender Journalist sein muß“, man als Angestellten mit kurzer Kündigungsfrist nicht anwählen dürfe.

Der deutsche polnische Staatsangehörigkeitsabkommen.

Der deutsche polnische Staatsangehörigkeitsabkommen. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages behandelte den Gesetzentwurf eines deutsch-polnischen Abkommens über Staatsangehörigkeit und Optionsfragen. Nachdem der Berichterstatter des Ausschusses, Abgeordneter Dr. Hoch, sich ausführlich zur Sache geäußert hatte, gab Staatssekretär Lemmer, der das deutsch-polnische Abkommen auf deutscher Seite unterzeichnet hat, einen Überblick über die Verhandlungen des Ausschusses und den Verlauf der Verhandlungen. In der nun anschließenden vertraulichen Aussprache beteiligten sich die Abgeordneten Seeger und von Freytag-Loringhoven (Dnt.), Graf Bernstorff (Dem.), Graf Lerchenfeld (Dnt.) und Hermann Müller (Soz.). Dr. Aulisch behauptete dem Namen des Reichstages die Annahme des Gesetzentwurfes zu empfehlen.

Die führende demokratische Presse fordert härtere Opposition von ihrer Fraktion.

Die führende demokratische Presse fordert härtere Opposition von ihrer Fraktion. Die demokratische „Frankf. Zig.“ schreibt: „Die kürzlich veröffentlichte Kundgebung der demokratischen Reichstagsfraktion hat, wie wir anderen Kundgebungen entnehmen müssen, durch die Unbestimmtheit ihrer Stellungnahme zum Kabinett Luther innerhalb der demokratischen Partei vielfach enttäuscht. Die Fraktion hat in dieser Kundgebung zwei Feststellungen gemacht. Sie „billigt“ das Kabinett Luther, das die Einsetzung eines Vertrauensmannes in das Kabinett Luther abgelehnt hat.“ Und zweitens: „Sie steht dem Kabinett mit den schärfsten Bedenken gegenüber und behält sich ihre Stellung zu der Regierungserklärung vor.“ Das Kabinett Luther ist nicht als eine Übergangsregierung mit übermäßigem deutschnationalem Einfluß zu betrachten. Da dürfte es für Demokraten keine andere Wahl geben als grundsätzliche Opposition. So auch Herr Dr. Luther in seiner ersten Regierungserklärung hat seine Rede nicht nur, so gewiß die deutschnationalen Kundgebungen eine gewisse Anzahl Demokraten aufgereizt werden, was für einen inneren Frieden durch die Partei ein demokratisches Partei für die Demokratie ist.“

Das Reichskabinett hat am Sonnabend beschlossen.

Das Reichskabinett hat am Sonnabend beschlossen, am 1. April ab bei den Hochöfenwerken und Kofereien 87 der Arbeitszeitverordnung anzuwenden, d. h. das Dreizehnenstundensystem durchzuführen. In der Kundgebung der deutschen Zentrumspartei über das neue Reichskabinett wird die Haltung der Reichstagsfraktion und der Zusammensetzung der neuen Regierung besprochen. Die „Germania“ gibt eine lange Zusammenfassung von Äußerungen der deutschen Zentrumspartei über das neue Reichskabinett. Die „Allerlei Volkszeitung“ bezeichnet das Verhalten der Deutschen Volkspartei und des Herrn Stresemann als den „Reflex der parlamentarischen Hinterhältigkeit“ und nennt es einen „Trost“, daß das Zentrum „von einem Tag zum andern seine Gefolgschaft aufständigen kann, wenn es ihm nicht mehr in den Kram paßt.“ Die „Trennung“ in Dortmund sagt, das Zentrum werde, wenn kein Einfluß nicht beachtet werden sollte, bei der ersten Gelegenheit die Konsequenzen zu ziehen haben. „Ebenda äußert sich das „Westfälische Volksblatt“ in Paderborn. In der „Mainischen Volkszeitung“ heißt es: „Wir würden es auch nicht fassen können, wenn sich die Zentrumspartei dazu verstehen würde, gemeinsam mit den Rechtsparteien eine Billigungsformel in Reichstag einzubringen. Wir erwarten vielmehr — und wir sind gewiß, daß die überwältigende Mehrheit der Zentrumswähler sich hinter diese Forderung stellt — wir erwarten, daß das Zentrum seine Stellung durch einen klaren und eindeutigen Strich von derjenigen der Rechtsparteien scheidet.“

Die deutsche polnische Staatsangehörigkeitsabkommen.

Die deutsche polnische Staatsangehörigkeitsabkommen. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages behandelte den Gesetzentwurf eines deutsch-polnischen Abkommens über Staatsangehörigkeit und Optionsfragen. Nachdem der Berichterstatter des Ausschusses, Abgeordneter Dr. Hoch, sich ausführlich zur Sache geäußert hatte, gab Staatssekretär Lemmer, der das deutsch-polnische Abkommen auf deutscher Seite unterzeichnet hat, einen Überblick über die Verhandlungen des Ausschusses und den Verlauf der Verhandlungen. In der nun anschließenden vertraulichen Aussprache beteiligten sich die Abgeordneten Seeger und von Freytag-Loringhoven (Dnt.), Graf Bernstorff (Dem.), Graf Lerchenfeld (Dnt.) und Hermann Müller (Soz.). Dr. Aulisch behauptete dem Namen des Reichstages die Annahme des Gesetzentwurfes zu empfehlen.

Die führende demokratische Presse fordert härtere Opposition von ihrer Fraktion.

Die führende demokratische Presse fordert härtere Opposition von ihrer Fraktion. Die demokratische „Frankf. Zig.“ schreibt: „Die kürzlich veröffentlichte Kundgebung der demokratischen Reichstagsfraktion hat, wie wir anderen Kundgebungen entnehmen müssen, durch die Unbestimmtheit ihrer Stellungnahme zum Kabinett Luther innerhalb der demokratischen Partei vielfach enttäuscht. Die Fraktion hat in dieser Kundgebung zwei Feststellungen gemacht. Sie „billigt“ das Kabinett Luther, das die Einsetzung eines Vertrauensmannes in das Kabinett Luther abgelehnt hat.“ Und zweitens: „Sie steht dem Kabinett mit den schärfsten Bedenken gegenüber und behält sich ihre Stellung zu der Regierungserklärung vor.“ Das Kabinett Luther ist nicht als eine Übergangsregierung mit übermäßigem deutschnationalem Einfluß zu betrachten. Da dürfte es für Demokraten keine andere Wahl geben als grundsätzliche Opposition. So auch Herr Dr. Luther in seiner ersten Regierungserklärung hat seine Rede nicht nur, so gewiß die deutschnationalen Kundgebungen eine gewisse Anzahl Demokraten aufgereizt werden, was für einen inneren Frieden durch die Partei ein demokratisches Partei für die Demokratie ist.“

Schulzen lassen, daß der deutschnationale Fraktionsvorsitzende... Die Nation ist heute in zwei erbitterte Hälften geteilt.

Die Nation ist heute in zwei erbitterte Hälften geteilt. Der Reichstag hat heute in zwei erbitterte Hälften geteilt.

Grundzüge teilweise erledigt werden und dafür eine... Robert Schmidt verläßt den Tag.

Ludendorffs Unterwerfung unter den bayrischen Thronprätendenten. General Ludendorff hat am 7. Dezember folgenden Brief an Rappaport geschrieben.

Aus dem Reich. Ein völkischer Gemeinbund in Westfalen. Das Berliner Tageblatt meldet aus Schwerin: Die Presse bringt aus Stettin eine Meldung.

Der letzte Nummer der Reichshauptkassie überträgt in der... Die jenseitige Schuld betrug am 31. Dezember 186 Millionen Mark.

Gegen die Attentatsfälle von Tirpitz. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat folgende Interpellation eingebracht: Seit Monaten wird dem Großadmiral v. Tirpitz, Reichsmarinekommandant und Ehrensenator der deutschnationalen Reichstagsfraktion.

Die Aktien des Reichstages. Vor einer Jubiläumstagung des Reichstages II wurde heute eine Anklage verhandelt, bei der es um die Rechte der Aktien des Berliner Zeitungsbetriebs geht.

Der führende Historiker Deutschlands als Republikaner. Prof. Dr. Meinel, der berühmte Historiker der Berliner Universität, sprach auf einer Veranstaltung des demokratischen Studentensundes Berlin über das Thema 'Republik, Bürgerrecht und Jugend'.

Wenn wir bloß hart und tapfer genug sind... Die Leute anzuhalten, zusammenzubringen. Wenn wir dies jetzt den Männern im Nord-Tal beweisen, werden sie sich nicht als Deutsche fühlen.

Wenn wir bloß hart und tapfer genug sind... Die Leute anzuhalten, zusammenzubringen. Wenn wir dies jetzt den Männern im Nord-Tal beweisen, werden sie sich nicht als Deutsche fühlen.

Wenn wir bloß hart und tapfer genug sind... Die Leute anzuhalten, zusammenzubringen. Wenn wir dies jetzt den Männern im Nord-Tal beweisen, werden sie sich nicht als Deutsche fühlen.

„König Koble.“ Von Ursin Sinclair. Wenn wir bloß hart und tapfer genug sind... Die Leute anzuhalten, zusammenzubringen. Wenn wir dies jetzt den Männern im Nord-Tal beweisen, werden sie sich nicht als Deutsche fühlen.

Wenn wir bloß hart und tapfer genug sind... Die Leute anzuhalten, zusammenzubringen. Wenn wir dies jetzt den Männern im Nord-Tal beweisen, werden sie sich nicht als Deutsche fühlen.

Wenn wir bloß hart und tapfer genug sind... Die Leute anzuhalten, zusammenzubringen. Wenn wir dies jetzt den Männern im Nord-Tal beweisen, werden sie sich nicht als Deutsche fühlen.

Das verlassene Memelgebiet.

Deutsch-nationale gegen Grenzlanddeutsche.
Das Memel wird uns geschrieben:
In Deutschland verzieht man allzu leicht, daß auch Memelgebiet ein Opfer des Friedensvertrages von Versailles geworden ist. Dabei hatte sich die Bevölkerung des Memelgebietes mit dem Artikel 99 des Friedensvertrages abgefunden in der Hoffnung, daß die Kommande des Gebietes, wie sie in der Konvention des Memelgebietes festgelegt wurde, wenigstens die Geltung seiner Wirtschaft und Kultur sichert. Diese Hoffnung ist nahezu begraben. Litauen hat die Verträge, die die Genfer Memel-Konvention ihm auferlegt, nicht erfüllt. Sein Streben vielmehr dahin, den Völkerverbundschluß als einen reinen Papiertitel zu behandeln und sich um die Konvention nicht zu kümmern. Wie die herrschende Partei Litauens, die Christlich-Demokraten — die Kerisale des Landes — mit dem Memelgebiet umzugehen beabsichtigt, konnte man aus den jüngsten und im litauischen Sejm erfahren. Neben einer völligen Litauisierung des Landes durch Ausweisung der Deutschen wurde die Verzögerung der Verhandlungen zum memelländischen Landtag, die seit dem 1. März, verlangt. Die einzigen Freunde der Memelländer in Romo, Sozialdemokraten und Volkspartei (eine Partei, die das Kleinbauern- und Arbeiterumfaßt), sind zu schwach, um etwas erreichen zu können.

Litauen, das wirtschaftlich unbedingt auf Deutschland angewiesen ist, geht seit langem gegen die Verletzung des Memelgebietes in einer Weise vor, die die Abwehr verdient hätte. Warum ist sie so wenig unterbrochen? Einflußreiche nationalitäre Kreise in Deutschland haben Schritte der deutschen Regierung unternommen, die die Memelbevölkerung zu unterwerfen gewillt ist, weil ihre enghirnige Politik stets Litauen gegen Polen auszuweteln sucht. Diese ostpreussische Junkerpolitik ist es mit Litauen nicht verstanden — das Memelgebiet ist für sie dabei wenig. Erreicht wurde mit dieser Politik nichts, als daß die Kultur des Memellandes an den Rand des Abgrunds gebracht ist. Allmählich sieht man das auch in Berlin eingesehen zu haben. (?) Die unerhörten Ausweisungen Reichsdeutscher aus dem Memelgebiet, deren Verbrechen lediglich in ihrer Zugehörigkeit bestand, haben anscheinend ihre Wirkung in Deutschland doch nicht ganz verfehlt. Tatsächlich sucht man das Deutschtum auf jede Art zu unterdrücken. Litauische Jugendbündler sind die Vorkämpfer der Regierungspolitik. Das terroristische Treiben ging weit, daß Rechtsanwälte sich weigerten, Deutsche noch weiter zu verteidigen. Selbst das Versprechen, daß deutsche Rechtsanwälte die Verteidigung der reichsdeutschen Angeklagten im Memeler Justizprozeß vor dem Memeler Kriegesgericht übernehmen sollten, wurde nicht gehalten, bis die deutsche Regierung mit einer Note antwortete.

Ein äußerst gespanntes Verhältnis herrscht zwischen dem Landesdirektorium und der Regierung in Romo wegen des Anteils des Memelgebietes an den Zöllen, Akzisen und Monopol-Einnahmen des Staates. Nach der Konvention entfällt ein Drittel dieser Einnahmen auf das Memelgebiet. Die litauische Regierung weigert sich jedoch hartnäckig, den entsprechenden Anteil zu zahlen, jedoch das Landesdirektorium auferkannende ist, im Memelgebiet die Beamtengehälter zu zahlen. Außerdem sind infolgedessen vor allem die kulturellen und sozialen Einrichtungen vor völliger Verfall bedroht. Die Schulen und die Verkehrseinrichtungen läßt der Staat verfallen, ständig wächst die Zahl der Arbeitslosen, die keinen förmlichen Unterhalt bekommen. Vergeblich bemüht sich die Stadt Memel um eine Anleihe im Ausland. Kurz — Kulturrückschritt überall.

Kleine Auslandsnachrichten.

Die Schlichtungsrechnung in Österreich. Mit dem 1. Januar 1925 wurde für den Staatshaushalt und die sonstigen öffentlichen Haushalte Österreichs die Schlichtungsrechnung obligatorisch. Das Kurzblatt der Börse bleibt vorläufig in Kronen. Auch die Kriegsgeldbesitzer und die Privatpersonen können vorläufig ihre Rechnung in Kronen oder Schilling führen. Das Umrechnungsverhältnis ist 1 Schilling gleich 10 000 Kronen. Ein Schilling ist geteilt in 100 Stüber. Umrechnung auf Dollar entsprechend 7,168 Schilling gleich 1 Dollar.
Die Verurteilungen deutscher Offiziere wegen Kriegsverbrechen in Belgien dauern fort. Das Kriegesgericht in Namur hat drei deutsche Offiziere in ihrer Abwesenheit verurteilt, den Hauptmann von Tollant und Major Heine zum Tode, Oberst von Ompelt zu 20 Jahren Zuchthaus. Sie waren verschiedene Mordtaten und Gräuelt, im August 1914 begangen, beschuldigt. Weiter wurden vom belgischen Kriegesgericht zum Tode verurteilt die Obersten von Heilmann und von Hedemann wegen Missetaten in Koffinot im August 1914. (Die Urteile sind nicht traglich zu nehmen, da Auslieferung der Verurteilten nicht verlangt wird.)
Eine Gesamtschau des internationalen Rechts. Das Völkerbundsekretariat teilt mit, daß die auf der römischen Konferenz ernannten 16 Mitglieder des Ausschusses für die Kodifizierung des internationalen Rechts, darunter auch der deutsche Universitätsprofessor Walter Schücking und der amerikanische Widerstand, ihre Ernennung angenommen haben.
Jita. In Budapest politische Kräfte misst man den in der jüngsten Zeit wiederholt aufgetauchten Gerüchten von einer erfolglosen Rückkehr der Königin Jita nach Ungarn keinerlei Bedeutung bei. Der Obergespan von Sopron, der auf das Gerücht hin sofort eine Untersuchung einleitete, erklärt, daß das Gerücht auf Erfindung beruht.

Aus Schlesien.

Bezirk Mittelschlesien.

Sonntag, den 1. Februar 1925, vormittags 10 Uhr
beginnend, findet in Breslau, Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, eine **Bezirkskonferenz** für den Bezirk Mittelschlesien statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Genossen Paul Loh über: Die politische Lage und die Stellung der Partei.
 2. Weitere Aufgaben der nächsten Zeit. Referent: Genosse Karl Wache.
- Zur Teilnahme verpflichtet sind: die Mitglieder des Bezirksverbandes, die Kreisvertreter und die Parteisekretäre.
Mit beratender Stimme die Reichs-, Landtags- und Kreislandtagsabgeordneten, sowie die Vertreter der Parteipresse und anderer Ortsgruppen.
Die Parteimitgliedsbuch kein Zutritt.
Da die Konferenz sehr wichtig ist, muß alles erscheinen.

Mit Parteigrüß

Der Bezirksvorstand.

Wirtschaftspolitische Fragen in Polen.

Das polnische Handelsministerium hat, wie der Offizialdruck meldet, einen Gesetzentwurf über die Währung der Kasse ausgearbeitet. Der Entwurf wird nach dem Finanzministerium geprüft. — Im Wirtschaftsausschuß des Senats hat der Handelsminister Aledon mit Zustimmung über die zu erwartenden Zölle und die damit verbundenen Verhandlungen in der nächsten Sitzung der Handelsministerien in Warschau berichtet. Die Verhandlungen werden, hat sich der Minister gegen die Ausdehnung des Zehnkundentages auf den Kohlenbergbau ausgesprochen.

In den Verhandlungen der oberbergschlesischen Eisenindustrie mit den Arbeitnehmerverbänden über die Verlängerung des Achtstundentages ist, wie der Offizialdruck meldet, eine Einigung erzielt worden. Die Verordnung über die Verlängerung der Arbeitszeit auf zehn Stunden soll bis zum 21. Juli in Kraft bleiben.

Die Zahl der Opfer Dentles wächst.

Das Oberpräsidium veröffentlicht zum Fall Dentle folgenden Aufsat: Nach den bisherigen Ermittlungen ist anzunehmen, daß nachstehend aufgeführte 19 Personen Todesopfer des am 22. Dezember 1924 durch Selbstmord begangenen Karl Dentle in Münsterberg geworden sind. Die Zahlen hinter dem Namen bezeichnen den münsterbergischen Geburtsort:
1. Heinrich Bruchmann (2. 2. 1914), Tischler, geb. am 18. 5. 1849 in Kammermannsdorf, Kreis Grottau.
2. Franz Weiß (11. 4. 1914), Tagelöhner, geb. 2. 10. 1868 in Pogendorf bei Mühlberg.
3. Johann Rose (14. 9. 1914), Schneider, geb. 12. 2. 1858 in Unter-Schreibendorf, Kreis Strehlen.

Es wird wohl sich auch bei derartigen gemeinen Eigentumsvergehen kein Staatsanwalt heranziehen.

Strafprozesse.

Schauplatz: Zentraleitung eines großen Unternehmens.
Am Ende eines Korridors gab es sich zwei Klänge.
Der eine Gang führt zu den Räumen des Chefs, der andere zu den Arbeitszimmern der Angestellten.
Über der Tür zu den Angestellten ist ein Sinnpruch angebracht:
Arheit ist das größte Bier!
Über der Tür des Chefs ist auch ein Sinnpruch angebracht:
Gegen ist der Mühe Preis!
(Rocher links.)

Nach dem Spazieren des Salomonischen Tempels.

Arbeiter, die Ausstellungen an der Omar-Moschee in Jerusalem ausführen, machten, wie vor dort gemeldet wird, eine wichtige Entdeckung. Bei der Ausbesserung eines der Bögen stießen sie auf eine alte Treppe, von der man annimmt, daß sie den Eingang zu dem alten Tempel bildete. Die Omar-Moschee steht bekanntlich auf der Stelle, auf der der Tempel Salomons sich befand. Man will diese wichtige Spur weiter verfolgen.

Die Universität Jerusalem.

Wie nach der „A. Z.“ feststeht, wird die Eröffnung der Hebräischen Universität Jerusalem am 1. April stattfinden. Die Feier soll drei Tage dauern. Die Universität wird durch Lord Balfour eröffnet werden.

Eine herrliche Telephonlinie.

Einmal können Koll von selbstverleugenden Herkommen berichten. In der Stadt Brauns im Staat Maine war ein heiliger Brand ausgebrochen und zwar im Zentrum der Stadt, bei der Telephonzentrale. Obwohl die Hauptleitungen des Gebäudes verlassen hatten, blieb die Telephonlinie in Betrieb. Die Ursache ist noch unbekannt, aber das ist ein großer Triumph für die Stadt Brauns.

4. Robert Borecz (4. 7. 1915), Metzger, geb. 5. 3. 1859 zu Silberberg, Kreis Frankenstein.
5. Ernst König (15. 8. 1915), Schneider, geb. 20. 12. 1849 zu Jauer.
6. Paul Bur (24. 2. 1916), Arbeiter, geb. 24. 12. 1864 zu Neobühn, Kreis Müritzerberg.
7. Johann Ströger (25. 4. 1917), Schneider, geb. 19. 1. 1883 zu Freiwaldau.
8. Emil Cyner (13. 8. 1917), Brauer, geb. 2. 7. 1853 in Jettich, Kreis Glatz.
9. Josef Nierlich (22. 12. 1917), Weber, geb. 17. 4. 1853 zu Dürrensdorf, Kreis Kette.
10. Hermann Müller (18. 1. 1921), Schlosser, geb. 12. 8. 1869 zu Belmannsdorf, Kreis Grottau.
11. Oskar Seitzel (11. 2. 1921), Arbeiter, geb. 4. 12. 1871 zu Braunsau.
12. Julius Wulch (13. 3. 1921), Bäcker und Hefeversüßler, geb. 27. 11. 1845 zu Alt-Heinrichsdorf, Kreis Müritzerberg.
13. Wilhelm Mathmann (15. 10. 1921), Arbeiter, geb. 15. 8. 1879 zu Frankenstein.
14. Karl Beder (12. 1. 1922), Müller, geb. 15. 8. 1859 zu Friedland, Kreis Jämlitz.
15. Hermann Kuchinke (9. 3. 1922), Gärtner, geb. 30. 11. 1852 zu Hinter-Kohlan, Kreis Glatz.
16. Adolf Salsch (29. 1. 1922), Konditor, geb. 14. 10. 1856 zu Miltitz, Kreis Pragschütz.
17. Karl Seidel (18. 4. 1923), Maschinenbauer, geb. 27. 7. 1876 zu Striegnitz, Kreis Grottau.
18. Friedrich Bagina (14. 6. 1923), Bäcker, geb. 3. 8. 1874 in Hufschütz, Kreis Strehlen.
19. Max Heidenreich (18. 1. 1924), Schmied, geb. 25. 9. 1874 zu Breslau.

Neurode. Vom Schneesturm überrascht. Trotz der ungewöhnlichen milden Temperatur forderte der Winter in der Kolonie Gadowasser bei Reutengrund ein Schneesturm. Dort fand man den 63-jährigen Stellenshüter August Karstch umnebelt seiner Wohnung als Leiche auf der Straße liegen. Er war am Abend zuvor in einem Nachbarort gewesen und ist auf dem Heimwege vom Schneesturm überrascht worden und erschöpft zu Tode gekommen, so daß er erstarb.

Stritzberg. Die 1000. Einäscherung. Am Freitag voriger Woche fand im Krematorium die 1000. Einäscherung statt. Die Einäscherungsstätte besteht jetzt zehn Jahre.

Glatz. Das 19. Schlesische Musikfest wird, wie nun endgültig feststeht, in den Tagen vom 7. bis 9. Juni 1925 in Glatz gefeiert werden. Es ist dem Festauschuß gelungen, zwei hochbedeutende Dirigenten und ein hervorragendes Orchester für das Fest zu gewinnen: Siegfried Ochs, der Begründer und Leiter des Philharmonischen Chores in Berlin, der als einer der ersten Chorleiter Deutschlands gilt, wird das große Glatzische Chorwerk des ersten Festtages leiten; Wilhelm Krumpholtz, der gefeierte Dirigent des Leipziger Gewandhauses und der Philharmonischen Konzerte in Berlin, hat die Leitung der Orchester- und Chorwerke des zweiten und dritten Tages übernommen. Glatz ist das gesamte Philharmonische Orchester aus Berlin, das 1910 bei der Einweihung der Glatzischen Stadthalle mitwirkte, zur Ausführung des archaischen Teils verpflichtet worden. Damit sind die künstlerischen Grundlagen für das Gelingen des Festes geschaffen.

Neisse. Parteiverammlung. Mittwoch, den 21. Januar, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, wichtige Monatsreferenz. Erscheinen aller Genossen ist Pflicht.

Kettowitz. Radio in Oberschlesien. Nunmehr sind die Ausführungsbedingungen zur Radioordnung erschienen, stellen sich aber für die Einwohner Oberschlesiens nicht besonders günstig dar. Für die Einwohner des Grenzbezirkes von 30 Kilometern ist die Erteilung der Genehmigung nicht nur von den Telegraphenbehörden des Bezirks, sondern von der politischen Behörde zweiter Instanz, der Wojewodschaft, sowie von der Militärbehörde abhängig. Daraus geht hervor, daß die Erteilung der Genehmigung zur Einführung einer Radiostation eine Zeitdauer von zwei bis drei Monaten erfordern wird.

Arbeiter-Sport

Handball.

Glatz I — Weitz II 3:1. Im Stadion fanden sich am Sonntag obige Mannschaften zum fünften Handballspiel gegenüber. Bei kläglichem Regen ließ sich ein kühles Wetterspiel ein, bei dem beiden Toren gefährliche Bedrohungen abgelehnt wurden, bis es dem Weitzstürmer von Weitz gelang, eine Kugel von rechts zu verwandeln. Glatz (dadurch nicht entmutigt) gelang es nun, in kurzer Reihenfolge mehrere Kugeln zu erzielen, bis kurz vor Halbzeit Glatz hinter Weitz einen Ball zurückgab, den der Weitzstürmer ebenfalls durchführte. 2:0 für Weitz und kurz nachher Halbzeit. Nach Wiederantritt ließ Glatz frische Kräfte vor dem Weitztor und nach 15 Minuten gelang es dem Glatzstürmer, durch einen schönen Schuß in die linke Ecke, seinen Weitz zum ersten Erfolg zu verhelfen. Das Spiel nahm nun etwas lockere Formen an, bis aber der einwandfreie Schiedsrichter zu unterbinden weiß. Gleichwohl verzieht Weitz das Spiel nun hin und her, bis es Weitz fünf Minuten vor Schluss einen Gehirne heraus gelangt, zum dritten Erfolg zu gelangen. Beim Stande von 3:1 für Weitz prüft der Schiedsrichter das Spiel aber fast ausgetragene Spiel ab. Weitz stellt seine einseitige Mannschaft. Glatz erheben in neuer Aufstellung und man konnte sagen, die Mannschaft war mit viel Eifer bei dem Spiel, und ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf eher entsprochen.

Weitz II — Glatz II spielten unentschieden 1:1. Dagegen konnte Sparta I Sturm I mit 6:3 abfertigen. Sparta II konnte die Punkte von Sturm I kampflos einstecken, weil Sturm unvollständig antrat. Der alte Bezirksmeister Sturm I verlor gegen Glatz II 4:3. Sturm machte mit zwei Schülern spielen; ein Schiedsrichter für Glatz das entscheidende Tor. Dagegen konnte Sturm II gegen Glatz II ein 3:3-Resultat herbeiführen. Sturm II machte gegen Glatz II auf der Glatzhalbwiese einen 3:1-Erfolg feiern. — In der A-Klasse hatte Dorsch I über 1921 1:3. Auch Trebnitz I machte sich mit einer 4:0-Kniebelange von Glatz I zufriedengeben. Sturm III — Sturm IV spielten 2:1. Ein anderer Resultat wurde auch nicht erwartet. Sturm I. Schüler bezugte Glatz 2 Schüler mit 12:0 ab, was, nicht überlegend, aber ein hohes Resultat darstellt.
Resultate von Handballspielen: Weitz I. Jgd. — Weitz II. Jgd. 1:1. Weitz 2. Jgd. — Weitz 1. Jgd. 0:5. Sparta 2. Jgd. — Union 2. Jgd. 1:1. Sturm 1. Jgd. — Halle 1. Jgd. 2:6. Wader 1. Jgd. — Glatz 1. Jgd. 2:1 (Glatz-Schüler). Sparta 1. Schüler — Glatz 1. Schüler 2:1.

Handball.

Glatz I — 2. Abteilung Glatz 0:2. (Gesamtergebnis 0:2.) Am Sonntag und Montag fanden sich in Gadow obige Mannschaften zum Handballspiel. Das Spiel entwickelte sich sofort ein sehr lebhaftes, kühles Spiel. Es kam zu sehr gefährlichen Momenten vor dem Tore der 2. Abteilung; aber der Gadowmann war auf der Hut. Das Tempo hielt bis zur Halbzeit an. Nach Wiederantritt waren es Gadow, der die ersten Tore erzielte. Der Gadowmann war sehr stark, als ob Gadow das Spielgelingen Tor schlagen wollte; aber der Gadowmann war auf seinem Posten. Der Schiedsrichter sprach die Parteien mit einem Resultat von 0:0. Ende 0:2. Die Schiedsrichter waren einwandfrei. In der kommenden Serie werden wir große Überzeugungen erleben.

Gadow Jugend — 2. Abteilung Jugend 0:1. Am Sonntag fanden sich obige Mannschaften zu einem Handballspiel gegenüber. Bei kläglichem Regen ließ sich ein kühles Wetterspiel ein. Gadow wurde für seine Spielweise gelobt, doch die Verteidigung war auf der Hut. Nach Halbzeit gelang den Gadowmann einige Durchwürfe, jedoch ohne Erfolg. Kurz vor Schluss gelang es dem Glatzstürmer, das Siegbringende Tor zu erzielen. Bei diesem Resultat trennten die Unentschiedenen beide Mannschaften.

Resultate von Handball, von 18. Januar:
Gadow II — 2. Abteilung II 0:1. Gadow Schüler — 2. Abteilung Schüler 0:0. Gadow Jugend — 2. Abteilung Jugend 0:1. Gadow I — 2. Abteilung I 1:0.

G. A. Weitz. Die Handball-Sportler heute Abend still aus und fuhren heute Abend im Stadion.

Handball-Sportler heute Abend. Sonntag, den 21. Januar, 1925, 19 Uhr, im Stadion. Handball-Sportler heute Abend. Sonntag, den 21. Januar, 1925, 19 Uhr, im Stadion. Handball-Sportler heute Abend. Sonntag, den 21. Januar, 1925, 19 Uhr, im Stadion.

Aus aller Welt.

Bergbauarbeiter.

In Grönland stehen sich am Mittwoch Bergbauarbeiter in einem Bergbauersstreik über ihre trostlose Lage zu. Die Bergbauarbeiter gegen den Direktor ihres Bergwerkes streiken, ihren nicht nur elende Hungerlöhne bezahlt, sondern auch die Bergbauarbeiter nach Hungerlöhnen zu bezahlen. Die Bergbauarbeiter behaupten, daß er ihnen 15 Prozent abzugslos bezahlt. Außerdem hätte er den Arbeitern die Kohlenbezüge zu bezahlen und anzunehmen, daß sie die Bergbauarbeiten verlassen hätten. Als die Bergbauarbeiter von diesem Gedanken des Direktors erfuhr, brangen etwa 1000 in das Verwaltungsgebäude, und es auf ihr Verlangen in den Hof kam, konnten die Bergbauarbeiter nicht verhindern, daß die empörten Arbeiter von zu Boden kamen und sich handelten. Erst nach einiger Zeit gelang es den Bergbauarbeitern, die Arbeiter zu beruhigen und den Direktor in die Wohnung eines Arbeiters zu geleiten. In der darauffolgenden Nacht trafen Gendarmen und ein Untersuchungsrichter in Grönland ein. Infolgedessen weiterten sich am Donnerstag die Bergbauarbeiten, einzufahren, ohne nicht die Gendarmen zu beruhigen sei. Das Geschäft und die Arbeit wurde wieder aufgenommen. Am Freitag wurde jedoch die gesamte Bergbauarbeiten Bergwerkes ausgeperrt. Der Untersuchungsrichter hat die Bergbauarbeiten von vier Bergbauarbeitern angeordnet. Auf Veranlassung der litauischen Abgeordneten hat der Untersuchungsrichter von vier Bergbauarbeitern sich mit dem Sozialminister ins Einverständnis gesetzt, um die Bergbauarbeiten zur Aufhebung der Ausperrung zu veranlassen.

Ein verheerendes Mittelmeer — und einer, der frei blieb.

Der Privatsekretär Dr. phil. Karl Haas in Berlin ist wegen eines verheerenden Mittelmeeres in Griechenland von der Arbeit entlassen worden. Er hat bereits ein Gehaltsabzug beantragt. Mit ihm wurde ein 35 Jahre alter Tischler, Karl Haas, von Hohenfels, übernommen. Die beiden wohnen in Berlin. Bei einer Durchsicht ihrer Wohnung fand man eine große Menge von Geldscheinen, die aus dem Mittelmeer stammten. Nach Tutzig hat ein fremder Privatsekretär in Griechenland seine Arbeit verloren. Er ist ein 40-jähriger Mann. Über nur die Kleinen sagt man, an die Großen, wie

Am 16. Januar, mittags 12^{1/2} Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Mutter und Schwiegermutter

Frau Luise Mulok
im Alter von 70 Jahren.

Leicht sei ihr die Erde!
Dies zeigt tiefbetrübt an
Alfred Mulok als Sohn, nebst Frau.

Beerdigung: Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Pohlauwitzer Friedhofes. 708

Stadttheater.
Montag 7 Uhr:
„Lohengrin“
Dienstag 8 Uhr:
„Der hölzerne Prinz“
Mittwoch 8 Uhr:
„Der Barbier von Bagdad“
Tel. R. 674 u. R. 6703.

Lobe-Theater.
Montag, Dienstag, abds. 8 Uhr:
„Myritz-Pyritz“
Poese mit Gesang und Tanz
von H. Wilken und O. Jaskau.
Mittwoch abends 8 Uhr:
„Häuferschatz“.
Drama von Brieux

Thalia-Theater.
Din. Garay u. Sauer
Tel. Ring 6700
Montag u. täglich 8 Uhr:
der tolle Schwertschläger
haben Sie nichts
zu verzeihen?
mit Ludwig Stüssel
Habel-Reimers, Orzy,
Oda, Habel, Flatau etc.

Schauspielhaus
Operettenbühne
Tel. Ring 2545.
Montag 8 Uhr:
In neuer Ausstattung!

Zum **50. Male**
Gräfin Mariza.
Dienstag u. täglich 8 Uhr:
In neuer Ausstattung:
Gräfin Mariza.
Sonntag nachm. 3^{1/2} Uhr:
Der süße Kavalier.

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, sich beim Einkauf von Möbeln jeder Art an den Volkspreis der Grönlagerungsstelle Wohnungslöse, etc. zu wenden. Kredit - Bewilligung an Selbstverbraucher. Ausweis mitbringen.
Einziges Verkauf- und Maßstelle in Breslau.
Berliner Straße 9.

CIRCUS BUSCH
Täglich 7^{1/2} Uhr. Sonntags nach 3 Uhr.

Wasser-Manche-Schauspiel
Der Graf
VON
Monte Christo.
Ein Schauspiel für jedermann!
Wunder-Affen
und der neue Circusplan.
Vorverkauf: Barasch und Circuskasse.

Ich kaufe jede Nähmaschine, auch defekte.
Wienzier, Grünauer Straße 45.

Neu eröffnet! **Spezial-Geschäft** **Neu eröffnet!**
für sämtl. Schneiderei-Bedarfsartikel Knöpfe / Besätze / Spitzen / Bänder
Sirumpi-Waren vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
Friedrich-Wilhelm-Straße 61. **Hugo Neumann** Fernsprecher ohne 5733.

Rektor Michel
aus Herne-Westfalen tritt am Mittwoch, 21. Januar, abds. 8 Uhr in der Halle Grünstr. 14/16 in einer öffentl. Versammlung zu der alle Eltern erscheinen müssen, besonders die der weltlichen Schulen / Vortragsthema: **Gebt uns unser Recht**
Freie Elternvereinsliga 7082

Kaffeestunde
der Breslauer Hausfrau am **Dienstag, den 22. Januar, nachmittags 3 Uhr** im **Schleswerder.** (Einlaß 1 Uhr.)
Künstlerische Darbietungen:
Gesangs- und Violinvorträge. Recitation in schlesischer Mundart. Schlesische Spinastube von Marie Kierlein. Mitwirkende: Lona Rothe-Letz, Emma Schmidt, Ely Voelkel, Maximilian Hennig.
Künstlerische Leitung: Ernst August Voelkel.
Große hauswirtschaftliche Ausstellung.
Eintrittskarten:
Für Abonnenten der Breslauer Hausfrau Arzweis: Gutschein Mk. 0,90 Für Nichtabonnenten Mk. 1,15
Zu haben: Breslauer Hausfrau, Schweidnitzer Str. 5a und in den durch Plakate kenntlichen Papiergeschäften.
Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

Direkt aus Fabrik
ohne jeden Zwischenhandel kauft man am **billigsten!**
Wir bieten keinen **deutschen Rum** sondern **echten Jamaika-Rum**
Verschnitt 38/40
zum Preis von **Mk. 3 20 3 50 4 00**
per Liter einschl. Steuer an.
Herzberg & Co.
Höfchenstraße 48
Dampf-Destillierwerk

Wir wollen unsere gewaltigen Lagerbestände unter allen Umständen verringern. Aus diesem Grunde haben wir **sämtliche** Waren rücksichtslos herabgesetzt.
Unser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf
bietet **unübertroffene Kaufgelegenheiten** in allen Abteilungen.

Teppiche in Jute 2x3 29.50	Teppiche Tappetyr 2x3 72.-	Teppiche Velour 2x3 89.-	Vorlagen 6,90, 3,50, 1,65
1 Posten gewebte, breite Madras-Garnituren , 3-stellig. Jetzt Mk. 6.90	1 Posten Braun-Garnituren , 3-stellig. Jetzt Mk. 3.85	1 Posten Engl. Tüll-Garnituren , 3-stellig. Jetzt Mk. 12,90, 7,90. 3.95	1 Posten Braun-stores , mit echten Füll-Motiven. Jetzt Mk. 11.85
Tüchdecken Jetzt Stück 45 Pf. Schlesischer Madras Jetzt Paar 95 Pf. Schrausen Jetzt Meter 48 Pf.	1 Posten Wandbilder , ca. 75x150, verschiedene Muster. Jetzt Mk. 4.35	Möbelstoffe , 130 breit. Jetzt Meter Mk. 8,70, 6,75, 3,40. 1.45	1 Posten Bettdecken , über 2 Betten, mit u. ohne Volant, Mk 18,50, 15.-, 9.50
Lüsterstoffe , nur derbe Qualitäten. Meter jetzt Mk. 4,25, 2,40. 1.25	Vorhangstoffe , 130 breit, glatt und gemustert. Meter Mk. 2,95. 2.35	Geräuden Jetzt Meter 1,25, 95, 55 Pf. Madras Jetzt Meter 2,75, 1,45, 95 Pf. Hüll, getupft Jetzt Meter Mk. 1,15	1 Posten Tischdecken Serie I II III Mk. 3,95 4,85 7,50
		Dwanddecken . Jetzt Mk. 32.-, 24.-, 14.-, 8.90	Stoppdecken , Handarbeit, doppelt-schlag. Jetzt Mk. 16.50
			Saltddecken , hell und dunkel, Stück 1.75

Spanier's Teppich-Haus
nur **Reuschestraße 58**
und **Schmiedebrücke 56**
Ecke Kupferschmiedestraße, part. u. l. Etg.



Unübertroffen!
Wecker
Qualitätsware
Messingwerk
besonders preiswert!
A. Möwius
Schmiedebrücke 56

Bitte
bei allen Einkäufen stets die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen.

Käufe
Kinderwagen. Kauf! Anner, Sneltenaustr. 11.

Garn, Seidenwand, färbt zu hohen Preisen (Diebe verheeren!)
Berthold Lippert, Heintzstr. 16

Arbeitsmarkt
Schuhhändler sucht Lippert, Heintzstraße 16.

Händler
kaufen Oberhäute, Horn- und Toilettenseife sowie Schabseife und Seife sehr billig
G. H. Michalik, Albrechtstraße
Hofgebäude.

Billigste Bezugsquelle in
Surwaren aller Art.

Dachpappenfabrik in der Provinz s. u. b. tüchtigen

Asphalteur
und
Dachpappenarbeiter.
Zuschriften unter Offerte St. 103 an Geschäftsstelle der Zeitung.

Fledermaus
Lichtspiele - Obilauer Stadtgraben 21
Heute neues Programm!
Shakletons Todesfahrt nach dem Südpol!
7 Akte. 297
Was Menschenaugen nie gesehen,
zeigt dieser Film, der auf der letzten Fahrt des weltberühmten Mannes zur Erkundung jener geheimnisvollen Gegenden des ewigen Eises hergestellt wurde. Die große Reise von über 30.000 Seemeilen, der hohle Seegang des Weltmeeres, 1000 Gefahren für den kleinen Segler des großen Forschers, die Kämpfe mit gewaltigen See-Eisbergen, die nervenaufreizende Jagd auf Walrosse, die lebensgefährliche Durchquerung der Eisberge, und schließlich das tragische Ende des großen Forschers, der an der Schwelle der Welt, dem Ziel seiner Mühen, sein einsames Grab findet!

Ferner:
Fix und Fax unter Alkohol!
sowie
Die Hochzeit um Mitternacht!

Trikotagen
Strickwesten
Kinder-Sweater
Kinderwäsche
Strümpfe, Socken
Größe Auswahl!
Teilkablung gestattet
Waldstr. 23/24, I. Etg.

Seiden-Hüte
Brokat-Hüte
R. Glücksmann
Karlplatz 31

Besonders empfehlenswert ist diesmal der neue Arbeiter-Notizkalender unter dem Titel:

Taschenbuch der Arbeit.

Wesentlich größeres Format als früher, sehr schöner helroter Ganzleinenband mit Goldprägung
Mk. 1.50

Aus dem wertvollen Inhalt:
Personalien, Kalendarium bis 1928, Renner: Ferd Lassalle, Kampfmeyer: Deutsche Revolution Bruno H Bürgel: Weltbild, Walbor: Stänzerne Straße, Engelb. Graf: Rätsel der Erdkruste Möbus: Radio, Schikowsky: Tanz als Massenkunst. Krafft: Mein Garten. Wendel: Imperialismus in der Karkatur. Zell: Angriffslustige Löwin. Adressen, Parteipresse, Parteibuchhandlungen und Parteizeitschriften, Bildungsausschüsse, A. J. Gewerkschaftsadressen, Gewerkschaftspresse, Arbeiterskretariate, Gewerkschaftshäuser, verschiedene Organisationen, Posttarif, Maße und Gewichte, Adressentafel, Datumliste, Volksbühnengemeinden u. a. m.

Zu beziehen durch **Volksbuchhandlung** **BRESLAU** im **Haus Grunowstr. 3**
Auswärts nur gegen Voreinsendung von **Mk. 1.50.**

Gewerkschaftsbewegung.

Zur Lohnbewegung in den Schlesiſchen Nahrungsmittelwerken A. G., Croiſchwiß bei Schweidnitz.

Die Löhne betragen vom 25. September 1924 bis 29. Oktober 1924 bei 48-stündiger Arbeitszeit

für gelehrte Arbeiter und Arbeiter an Maschinen	23,94 M.
Arbeiter über 20 Jahre	21,79 M.
Arbeiter unter 20 Jahre	20,14 M.
Arbeiterinnen	17,44 M.

Die Löhne wurden vorläufigsmäßig gelündigt. Die Firma erklärte, sie sei geschäftlich nicht in der Lage, Lohnzulagen zu machen und ersuchte die Forderung um einen Monat zurückzuführen. Dem wurde stattgegeben. Demnach mußten für Dezember 1924 neue Löhne festgelegt werden. Die Verhandlungen im Dezember zeigten das gleiche Resultat. Auch der Schlichtungsausschuß Schweidnitz konnte sich nicht entscheiden, einen Schlichtungsanspruch auf Lohnzulage zu stellen. Ein Versuch des Herrn Schlichter für die Provinz Schlesien scheiterte an dem Verhalten der Direktoren. Es wurde wiederum verlangt, die Lohnbewegung nochmal bis Ende Januar zu verschleppen. Herr Direktor Kroll erklärte, es sei denn vielleicht möglich, der Arbeiterschaft entgegen zu kommen. Die Belegschaft befaßte sich in einer Sitzung mit der Verhandlung vor dem Schlichter der Provinz Schlesien. Eine Resolution wurde einstimmig angenommen, die das geringe Entgegenkommen der Firma kritisiert. Man wies darauf hin, daß die Belegschaft der Firma im Interesse des Betriebes in der weitestgehenden Form entgegengekommen sei, indem sie im März 1924 einen Lohnabbau von 12 Pfennigen pro Stunde über sich ergehen ließ. Arbeitsverminderung und Arbeitsverteilung hinnahm und jetzt die Lohnbewegung um 1/2 Jahr hinauszieht. Sie ermahnt, daß bei der Lohnabnahme für Januar Februar 1925 die Firma einzieht, daß eine Lohnabnahme nötig ist, um weitere Differenzen zu vermeiden. Ein Nachgeben der im Gewerkschaftlichen Kampf vorzuziehen und nichts Neues drängt. Interessant ist nur für die Öffentlichkeit, wie Arbeitgeber die niedrigen Löhne begründen. Sie erkennen an, daß die Arbeiter mit den Löhnen nicht auskommen können, wenn aber so oft auf noch niedrigere Löhne hin und erklären, wenn diese Arbeiter auskommen, so müßten doch meine Arbeiter, die besser bezahlt werden, erst recht auskommen und wenn andere Industriellen höhere Löhne zahlten, müßten wir es auch tun. Die Möglichkeit, höhere Löhne zu zahlen, ist demnach vorhanden, nur weil es andere nicht tun, tun sie es auch nicht. Man spricht weiter vom verlustreichen Krieg und der Arbeiter müßte sich eben nach der Decksicherung und seinen Entbehrungsmaßnahmen fragen. Der Arbeitgeber hat auch keine Entbehrungen und müßte es sich bei höheren Löhnen überlegen, den Betrieb weiter zu führen. Die letzten Forderungen sind bei Schlichtungsausschüssen ganz besonderen Anlaß, und es kommt dann sehr oft eine klägliche Lohnabnahme zustande. Man darf wohl die Auffassung vertreten, daß die Einführung der Lohnzulagen gerade in unserem Gewerbe der Friedenszeit nicht mehr viel nützt. Man darf sich nur die Vermögensschaffungen von Material, Betriebsgebäude und Maschinen ansehen, die im Interesse des Unternehmens sowie des Arbeiters liegt, aber keine Veranlassung zu Klagen der Arbeiter gibt. Zum Entbehrungsmaßstab der Arbeiter kann man fast kommen, daß wenige Arbeitgeber vorhanden sind, die sich ein Bild von der jetzigen Lebensweise der überprüften Mehrzahl der deutschen Arbeiter machen können, bei genauer Prüfung müßten sie finden, daß sie unter den indischen Kuli herabgedrückt sind.

Worauf küssen sich aber die Industriellen bei ihrer Lohnabnahme? In erster Linie auf das Meer der Arbeitslosen und auf die Arbeitskräfte, die noch nicht begriffen haben, daß sie organisiert. Ganz dreist wird behauptet: „Wenn es auch zur Arbeitslosenberlegung kommt. Ich habe nichts zu befürchten. Ich bekomme sozial Arbeiter als ich haben will und noch zu geringeren Löhnen, als ich sie bisher bezahlt habe.“ An und für sich ist es bedauerlich, daß ein Arbeitgeber dies ansprechen kann. Es ist ihm nur möglich, weil noch zu viel unorganisierte Arbeiter herumlaufen und der Arbeiter sich beim Lohnangebot nicht berechnen, was ihm eigentlich vom wirtlichen Lohn übrig bleibt.

Ein Beispiel diene zur Veranschaulichung. Bei dem oben angegebenen Spitzenlohn von 23,94 Mark kommt mindestens für Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Steuern, Kranken- und Invalidengeld, Zeitung, Betriebsbeiträge, chemische Lebens- und Feuerversicherung ein Abzug von 8-9 Mark, jedoch für Kleidung und Bekleidung höchstens ein Betrag von 14 bis 15 Mark übrig bleibt. Das dies bei den heutigen Preisen menschenunmöglich ist, muß jedem denkenden Menschen verständlich sein. Wohl ist die Not der Arbeitslosen und berufenen Arbeiter mit noch niedrigeren Löhnen groß. Das ist der Arbeiterschaft und der Gewerkschaft bekannt. Wir müssen aber darauf aufmerksam machen, daß jeder Arbeitnehmer, der das Kapital bei Lohnkämpfen unruhigt, sich selbst und seinen Arbeitskollegen zu weitem Glanz verhilft. Mögen diese Zeiten dazu dienen, daß jeder Arbeitnehmer es versteht, seinen kämpfenden Arbeitskollegen für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen in den Kämpfen zu helfen, es versteht, sich zu organisieren, damit wir gemeinsam sind, wenn Kämpfe an uns heranrücken, die bei dieser Lohnabnahme unvermeidlich sind.

Verband der Lebensmittel- und Getränkearbeiter Deutschlands.

Koalition des Ortsausschusses des A. D. G. B. Breslau 25 Jahre Arbeitersekretariat.

Am Freitag, den 16. Januar, fand im Gewerkschaftshaus eine Koalition des Ortsausschusses Breslau statt. Zum 1. Punkt der Tagesordnung referierte Kollege Weidert über die 25-jährige Bestandsperiode des Breslauer Arbeitersekretariats. Der Referent führte etwa folgendes aus: Ein Rückblick auf die Weiden und Kämpfe der Arbeiterschaft ist für die heranwachsende Generation lehrreich und zu gleicher Zeit ein Hilfsmittel, um Fehler in späterer Zeit zu vermeiden. Wir können den Vorkämpfern nicht dankbar genug sein, die mit ganzem Herzen für die Errichtung und Durchführung von Maßnahmen eintraten, die zum Wohle des gesamten Proletariats dienen.

Das Breslauer Arbeitersekretariat geschaffen wurde, war bereits die Arbeiterschaft in Nürnberg mit der Gründung eines solchen am 1. November 1894 voranzugehen; es folgte also bereits sein 20-jähriges Bestehen. „Schuh der Arbeit“, das war die Parole, die bei Gründung dieses Sekretariats herausgegeben wurde. Die Gewerbeinspektion durch Bescheiden über mangelnde Schutzvorrichtungen zu unterrichten, war vornehmliche Pflicht. Heute sind durch § 68, Abs. 3 des Betriebsvertrages diese provisorischen Maßnahmen gänzlich geregelt. Wir können also von einem erheblichen Fortschritt auf diesem Gebiete reden.

Wenn wir von der Gründung des Breslauer Arbeitersekretariats sprechen, so ist der Name Emil Kuffrich unvorwählich in den Mägen der Breslauer Arbeitergeschichte geschrieben. Seine, sowie seiner Mitarbeiter müßen wir an dem heutigen Tage gedenken und auch ihnen Dank aussprechen für die selbstlose Hingabe für die Sache der Arbeiterschaft. Es war nicht so leicht, einmal gefakte Beschlüsse durchzuführen. War schon innerhalb der organisierten Arbeiterschaft der fähbare Geldmangel ein Hindernis zur schnellen Fortentwicklung unseres Sekretariats, so kam auf der andern Seite hinzu, daß wir auch den Kampf mit den Behörden haben bestehen müßen.

Es war zu der Zeit, in der die Staatsanwälte im Jahre 1900 und 1901 durch Strafbefehle die Arbeitersekretäre zur Anmeldepflicht ihres Gewerbes anhalten wollten. Bereits in Posen, Scuihen und Gera wurde der Versuch, die Arbeitersekretariate unter die Gewerbeordnung zu stellen, praktisch erprobt. In Gera ließ die Polizeibehörde nach eingeholter Information bei der Reichsregierung von der Verfolgung ab; in Posen dagegen wurde der Sekretär Gogowski in erster Instanz verurteilt, während das Landgericht in Posen das Urteil wieder aufhob und den Sekretär freisprach.

Besonders hart wurde der Arbeitersekretär Dr. Winter in Gera verfolgt. Es ist der Behörde gelungen, das Breslauer Arbeitersekretariat zu einem anmeldepflichtigen Gewerbebetriebe vor den höchsten Gerichten erklären zu lassen. Das Oberlandesgericht in Breslau bestätigte am 4. Juni 1901 diese verkehrte Auffassung. Trotzdem wurde das Sekretariat der Behörde nicht gewarnt, worauf neue Strafbefehle von 100 Mark und Reuegeld auf 150 Mark erlassen wurden. Die Schöffengerichte bestätigten auch diese Strafbefehle und sprachen sich dahin aus, daß die Behörde das Recht habe, dem Arbeitersekretär jeden Tag ein Strafmandat auszulassen, bis das Sekretariat der Behörde gemeldet sei. Die Generalkommission legte für ins Mittel und in der Reichsstaatsanwaltschaft vom 22. Februar 1901 erklärte der Reichsanwalt Graf Volodowski, daß es nicht die Aufgabe der Regierung sei, das Arbeitersekretariat anmeldepflichtige Gewerbebetriebe seien. Der Genosse Dr. Winter wurde dann am 24. Februar nach erfolgter Gerichtsverhandlung freigesprochen.

So sah es um die Arbeiterschaft vor einem Vierteljahrhundert aus. Sie müßen sich erst ein selbstverständliches Recht bei den Behörden erkämpfen.

Aber nicht genug mit diesen behördlichen Widerständen, so kam noch hinzu, daß die Tätigkeit der Arbeitersekretäre als Vertreter vor den Gerichten zu unterbinden verhielt wurde. Die Generalkommission sollte daraufhin eine Petition im Jahre 1909

an den deutschen Reichstag gerichtet, in dem Sinne, daß die Tätigkeit der Arbeitersekretäre gänzlich gebilligt werden sollte. Den Gerichten erfolgte, weil die Arbeiter infolge ihrer beschränkten Schulbildung nicht befähigt sind, ihre Angelegenheiten selbst vertreten zu können, und die Rechtsanwälte aus materiellen Sozialgleichgehung meist nicht viel verstehen, Arbeiter daher gezwungen waren, Rechtskonsulenten zu beauftragen zu nehmen.

Auch diese Bewegung hat sich im Laufe der Jahre im Sinne der Arbeitersekretäre wesentlich gebessert. Heute besteht, das uns vor den Instanzen der Reichsregierung, des Reichsgerichts sowie der Reichsminister keine wesentlichen Schwierigkeiten mehr bereitet.

Es ist auch dem hiesigen Arbeitersekretariat nichts erspart geblieben. Galtten wir anfangs mit schwerem Kampfe zu kämpfen, so war nach Ausbruch des Krieges die Tätigkeit in erheblichem Maße zu überwinden gewesen und nach einer Statistik in Breslau von 32 000 organisierten Mitgliedern nicht weniger als 16 000 bis zum 31. Dezember 1915 bis 1917 allein an 40 184 Personen eine gleiche Auszubereitungsstelle erteilt worden und 16 719 Stellen unentgeltlich angefertigt worden.

Wir haben in den 25 Jahren an 254 531 Mitglieder aus Anstellung erteilt und insgesamt 99 778 Schriftsätze angefertigt. Welcher Vorteil der Beschäftigten erwachsen ist, man aus den tatsächlich zu führenden Nachweisen, die der Sekretär vorlegt. Der Sekretär war auch oft Vermittler in Streitigkeiten.

So ändern sich die Zeiten. Die Arbeiterschaft müßte wieder an ihre alte Schlagkraft erinnern. Nur durch die Kraft kommt sie vorwärts.

Das Sekretariat wurde beifällig aufgenommen. Da ein Punkt nicht gemindert wurde, gab Kollege Kuffrich zu dem zweiten Punkt der Tagesordnung einige Anhaltspunkte zu Ende August in Breslau tagenden Gewerkschaftskongress und beschäftigte sich insbesondere mit der Bedeutung. In größeren Ausgaben erschienen dem Vorstand monatlich die Kisten für den Empfangsabend, für die Frauenkassenorganisation des Gewerkschaftshauses, fernst eine literarische Zeitschrift, zu der allerdings auch die einzelnen Parteien einen Teil beisteuern müßten, sowie ein Campier oder eine ähnliche Veranstaltung. Daneben erscheint auch unabhängig notwendiger Druckarbeiten auch die Herausgabe des weitesten Planes von Breslau oder eines Briefes der Gewerkschaftsentwicklung als wünschenswert. Zur Deckung sollen im vorliegenden, ein Vierteljahr lang von allen hiesigen Mitgliedern pro Woche 5 Pfg. als Sonderbeitrag leisten.

Woh sehr langer und angeregter Debatte wurde ein Bescheid über Erhöhung der Parteibeiträge mit 42 gegen 31 Stimmen angenommen, der die Kasse für den Kongress durch Verzicht auf einen längeren Zeitraum weniger drücken gestalten will, dem wurde für die Vorbereitung des Kongresses ein Komitee gewählt, der nach Bedarf zu ergänzen ist.

In der Sitzung schloß sich ein gemütliches Beisammeln zur Erinnerung an das 25-jährige Bestehen des Arbeitersekretariats. Die Arbeiter-Mandolinen- und Gitarren-Orchester zur Verfügung der Arbeitersekretäre, die Erinnerungen wurden insbesondere durch die Genossen Kuffrich und Tische auf den Reaktionen und gemeinsamer Gesang füllten die Zeit bis Eintritt der Völkchen aus.

Kündigung in der chemischen Industrie.

Wie aus Essen gemeldet wird, ist das Arbeitszeitabkommen für die chemische Industrie vom 31. Juli 1924 für alle Tarifgebiete vom 31. März 1925 gekündigt worden.

Betriebsausperrung in Mannheim.

Die an dem San des Reichsanwals tätigen Baufirmen von Mannheim haben ihre gesamte Arbeiterschaft ausgesperrt, da diese es ablehnte, daß die wegen der rechtserheblichen Lage den Arbeitern seit Juli für Maßnahmen an Zeit und Gehaltsgehalt besondere Entschädigung in Wegfall kommen sollte.

Die Glasarbeiter zur Verschmelzungsfrage.

Die letzte entscheidende Generalversammlung des Zentralverbandes der Glasarbeiter hatte im Prinzip beschlossen, den Antrag an eine größere Organisation vorzubereiten. Der Hauptvorstand wurde beauftragt, neben den bereits gepflogenen Verhandlungen mit dem Verband der Fabrikarbeiter weitere Verhandlungen mit dem Verband der Porzellanarbeiter und dem gewerkschaftlichen Bund zu führen.

Handlungen mit dem Verband der Fabrikarbeiter weitere Verhandlungen mit dem Porzellanarbeiterverband und dem gewerkschaftlichen Bund zu führen.

Die Verhandlungen mit dem Verband der Porzellanarbeiter führten zu keiner Annäherung, während die Verhandlungen mit dem gewerkschaftlichen Bund ein für die Glasarbeiter günstiges Ergebnis zeigten. Eine nach Berlin einberufene Konferenz des Zentralverbandes, Betriebsausschusses und der Gewerkschaften hiesiger Mitglieder des Verbandes zu empfehlen, den Beschluß des gewerkschaftlichen Bundes vorzunehmen. Im Frühjahr dieses Jahres werden die Mitglieder des Glasarbeiterverbandes in einer Abstimmung über die Verschmelzung mit dem gewerkschaftlichen Bund zu entscheiden haben.

Ein Streikführer verhaftet.

Wie zu dem Streik der hiesigen Gelehrten gemeldet wird, ist der Präsident der Vereinigung der Gelehrten verhaftet worden, weil er Mitglieder der Arbeitervereinsung zum Streik gereizt habe.

Bettfedern
und Federen zu billigen Preisen einbezogen. Berlin, Friedrich-Wilhelm-Str. 45 (im Nebenz.).

Jetzt kauft man billig!
Fahrräder
u. **Zubehörteile**
u. **Reparaturen**

Berko-Lampen
alle Berko-Größen
am Lager. 700

Mit Spezialität:
Lampen u. Licht-Fahrräder.
Teilnahme gewährt.
Kepper,
Friedrichstraße 51.

Wohnungen
Im Süden wird besetzt.
schöne
1-2 Zimmerwohnung
mit Küche bald geräumt.
02 mit Friseurin unter
K. K. 443 an Rudolf
Meyer, Dresden.

Rahma
MARGARINE
buttergleich

selbst aber ohnegleichen,
weil sie den Nährwert und Feingeschmack
der besten Tafelbutter mit der Billigkeit
der Margarine in sich vereinigt.
Immer frisch! Überall erhältlich!
1/2 Pfd. nur 50 Pfg.
Kinderzeichnung „Der kleine Coco“ gratis.



Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

Neu eröffnet!
Konzert-Café „Imperator“
Dessauer Straße 2

ernehmer Familien-Aufenthalt
Täglich: Künstler-Konzert

Shuhhaus des Westens
Nikolaiplatz 2
Beste Bezugsquelle für Schuhwaren jeder Art
stets reell und billig.
Spezialität: Arbeiter-Schuhe u. Stiefel.

Leuchtag
Wachtplatz
Herren- und Kinder-Konfektion

Shuhhaus M. Eisinger Frdr.-Wilh.-Str. 12
(am Wachtplatz)
einfachster bis elegantester Ausführung

Süßrahm-Margarine-Versand
Inh.: E. Abraham
Breslau VI. rnfur R. 1724
Verkaufsstelle: Friedr.-Wilhelm-Str. 12 (Wachtplatz)
Markthalle Ritterplatz (Galerie)
Direkt an der Troppa
Fürstenstr. 2, neb. Kaufh. Adler
Billigste Bezugsquelle sämtlicher Kolonialwaren.
Versand von August Schneider's Wurstwaren.

Alle Arten reell u. billig, kann man nur im
Shuhhaus Geiger Friedr.-Wilhelm-Str. 13
(neben Kolling)

Ossyra-Edelliköre
Boonkamp of Margbitter
in Qualität vollwertig. — Zu beziehen durch
Friedrich-
Georg Ossyra, Breslau 6 Wilhelm-Str. 17
Bierbrauerei — Booncampdestillerie

Billigste u. vornehmste Einkaufshaus
der Nikolai-Vorstadt
in
Herren-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Ad. Hohmuths Nachfolger
Friedrich-Wilhelm-Straße 95

Karl Mohr Friedrich-Wilhelm-Straße 22.
Lager aller Arten Schuhwaren
Herren- u. Kind. Spez. Arbeiterschuh u. Stiefel.

Berbert Fuchs
Die billigste Einkaufsquelle
für Blusen, Röcke, Kleider, Mäntel
Herren- und Arbeiterwäsche

Walter Heiler Schroeder Aufnahmen aller Art
Spezialität: Kinder-
u. Braut-Aufnahmen
Friedr.-Wilhelm-Str. 10

Shuhhaus „Merkt“ Große Auswahl in Schuhen
nur guter Qualität
stets reell und billig.
Friedr.-Wilh.-Str. 78.

Shuhhaus „Thiel“ Preiswerte Angebote
in Strümpfen,
Trikotagen u. Wäsche.
Friedr.-Wilhelm-Str. 69.

Shuhhaus Koch
Friedrich-Wilhelm-Straße 81
Schuhwaren aller Art
nur Qualitätsware streng reell und billig!

F. Silbermann Westend-
straße 53
Herren- u. Küchengeräte, Glas u. Porzellan

Billigste Bezugsquelle für Arbeiter-Bekleidung
**Richard Seidel, Fahrrad-
handlung** Aisenstraße 20.

Curt Knappe Nähmaschinen
Reparaturwerkstatt
Aisenstraße 25

Richard Smölzel
Spezialgeschäft
für feinste Mehle und 4 Hülserfrüchte
Alle Arten Futtermittel.
Aisenstraße 44.

Walter Kunze Telefon:
Ohle 5958
Fahrrad-Handlung — Hildebrandstraße 17/19

Georg Zorowka Westend-
straße 65
Preiswerte Fahrräder kaufen Sie im
Fahrradhaus Kühnel Steinsener
Straße 31

R. & J. Lux
Kolonialwaren u. Delikatessen
Anderssenstr. 2, Ecke Friedrich-Wilhelm-Str.

Martina Thiel Billigste Bezugsquelle
für Strümpfe, Trikotagen
und Wäsche jeder Art.
Steinsener Straße 28.

Bürgerliches Brauhaus Breslau A.-G.
Hubenstraße 44-48 empfiehlt Anruf Ring 1533
seine wohlschmeckenden und bekömmlichen Biere

Krause & Eckstein Lohestraße 33
Tabakwaren - Großhandlung

Breslauer Großdestillation und Fruchtsaftpresserei
Heinrich Hannach BRESLAU 2
Lohestraße Nr. 20

A. R. Rothmann, Ofenbauwerkstätten Heizöfen / Kochmaschinen / transportable
Kachelheizöfen / Kachelkaminöfen / Herde
Ofenreparaturen für Stadt und Land
wie In- und Ausland
Man hole bitte Offerten ein!

Karl Borst Zehnerstraße 3
Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen,
Reparaturwerkstatt mit elektrischem Antrieb.

Paul Ulrich, Hildebrandstraße 27
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Josef Cieslinski, Breslau VI Leuthenstr. 12-14
Tel. Ring 7649
Gut sortiertes Lager und Ausbrennte in Ober- und
Unter-Leder, sowie sämtl. Schuhmacher-Bedarfs-
Artik. l. Aufertigung feinsten Maß-Schuhe in
eigener Werkstatt.

Reelle Bedienung! Billigste Preise!
Leder und Schuhmacher-Bedarfs-Artikel
M. Klub, Posener Straße 4.

Paul Sperlich Berg-
straße 14
Bäckerei und Konditorei

Otto Werner Berg-
straße 30
Bäckerei und Konditorei mit elektrischem Betrieb

Willy Bernert Schneidermeister
Bärenstraße 21

Ernst Hoffmann
Bärenstraße 30 * Hildebrandstr. 26
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Kaufhaus für Wirtschaftsartikel
Frankfurterstraße 127
Billigste Bezugsquelle sämtlicher
Haus- und Küchengeräte

Bekleidungshaus J. Ruben Frankfurter
Straße 60/62
Herren-Bekleidung fertig und nach Maß

Georg Schöneich, Frankfurter Straße 115
Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Kolonialwaren, Mehl und Hühnerfutter
das gute Quabrot, gut und preiswert
Wilhelm Schmidchen
Hirschstraße 68
Bitte genau auf Firma zu achten

Eduard Kaduk, Breslau 9
Hirschstraße 70 Tel. Ohle 399
Kolonialwaren
Feinkost • Weine • Liköre
zu sehr billigen Preisen

Curt Basler
Lehndamm 44 Rebenstraße 12a
Konditorei und Bestellgeschäft

Leihhaus „Wratislawia“
Schwenckfeldstraße 12
Beleihung von Pfändern aller Art

Kaufhaus Adler
Fürstenstraße 2 Fürstenstraße 2
Spezialhaus für Berufskleidung jeder Art
Manufakturwaren, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Trikotagen, Strümpfe, Handschuhe
Besondere Angebote in Schürzen

Fritz Ulrich, vfm. A. v. Lubinski, Paulstr. 27
Tisch- und Bettwäsche, Umbenanngarbeiten, Reparatur-Werkstatt

H. & R. Ratai
Matthiasstraße 96
Kolonialwaren — Delikatessen

Johann Kluger, Matthiasstr. 152
Fahrräder, Motorräder, größte Repar.-Werkstatt

Karl Bohn Scheitniger Straße 33
Tel. O 5560
Fahrräder Nähmaschinen

Schuhhaus Matzke
Ottostraße 46
Große Auswahl nur guter Qualität
Preise stets billig. — Reparaturwerkstatt

Emil Knöppel
Schießwörderstraße 51
ff. Fleisch u. Wurstwaren

Reichhaltige Auswahl in
Unter- u. Oberleder-Ausschnitt, ganzen Hälfen u.
Kapsen, Schäften u. Schuhmacher-Bedarfsartikeln
billigst bei **S. Rosenfeld** Neumarkt 10
Von 1-3 Uhr geschlossen

Paul Märsche
Oelsnerstraße 15
Kolonialwaren

Herren- und Knaben-Bekleidung
Gebr. Meister
Albrechtstraße 40, parterre, I. und II. Etage.
Gegründet 1866. Tel. Ring 2052.

Wo kauft ich vornehmst?
Wo lasse ich mein Fahrrad reparieren?
Nur bei einem wirklichen Fachmann
mit eigener, wirklich fachmännischer Werkstatt.
L. Gluth Fahrrad-Neumarkt 12
mechanikermeister, Breslau Ecke Breslauer
Tel. R. 3587. Groß-Lager in Fahrrad- u. Ersatzteil.

Ein- und Verkaufsgeschäft
Tannengasse 3
Billigste Bezugsquelle von neuen und gebrauchten
Anzügen, Hosen, Schuhen, Musikwaren u. Herrenartikeln

Karl Breuer, Uhrmacher u. Goldschmied
Breslau, Breitenstraße 8
Uhren — Schmucksachen — Trauringe
Eigene Werkstatt

Luftgewehre für Versand auch
Isthwiese
Kleinkaliber-Sport-Büchsen
Teschings - Pistolen - Revolver - Reparaturen - Munition

Ant. Max Schmickal, Breslau
Kupferschmiedestraße 49, am Neumarkt.

Schuhhaus Hielscher
Nikolaistraße 16/17
Erstklass. Schuhwaren nach Maß
Großes Lager fertiger Schuhwaren preiswert
Reparaturen schnellstens

Kaufhaus D. Neumann Neudorfstraße,
Ecke Elsassers Straße
Spezialgeschäft für Damen- und Herrenwäsche
Trikotagen / Strümpfe / Schürzen
Sämtliche Kurz- und Wollwaren
Berufskleidung / Herrenhüte u. Mützen.

Kaufhaus A. Tichauer, Neudorfstr. 58
Billigste Bezugsquelle von
Kurz-, Weiß-, Wollwaren u. Herrenartikel

Lina Schach Lohestraße 50
Tel. Ohle 9098 Kolonialwaren — Delikatessen

Max Gollek Lehndammstraße 3
Tel. Ring 7689
Presto-Fahrräder. Eigene Reparatur-Werkstatt

Volks-Schuhhaus Behrauer
Straße 45
Parteigenossen erhalten 5% Rabatt.

Leder Ausschnitt
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Schäfte nach Maß sowie Lagergeschäft
empfiehlt
Josef Schmidt,
Behrauerstr. 54, Vorwerkstr. 45, Aisenstr. 27

Kolonialwaren-, Wein-, Tabak- u. Zigarrenhandlung
Herdenstr. 59
Eduard Jahnel, Breslau, Tel. Ohle 1668

Tapeten-Linoleum
Spezialgeschäft für Linoleum
Paul Rother Auguststr. 23
Tel. 59346

Klosterstraße 68 Fritz Kroll Telefon:
Bing 7 660
Goerliche, Adler, Torpedo- u. Triump-
Fahrräder u. Reparatur-Werkstatt

Fritz Kaps, Klosterstraße 7
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Geschw. Masur, Klosterstraße 115
Manufakturwaren — Wäsche — Strümpfe

Fahrrad- u. Emailieranstalt
R. Beyer
Brüderstraße 26 Tel. Ohle 4697.

Breslau 8 **Josef Jupe** Löschstr. 13
Reichhaltiges Lager in Ober- u. Unterleder
::: große Auswahl im Ausschnitt :::
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel

J. Richter Nfl. Tautentzienstr. 36
Ecke Grünstraße
Kurz-, Weiß-, Wollwaren u. Wäsche
Strümpfe u. Trikotagen u. Schürzen

Oswald Grunwald
Tel. Ohle 910 Tautentzienstr. 130 Tel. Ohle 910
Lederhandlung — Lederauschnitt
Bedarfsartikel

Paul Schlape Tautentzien-
straße 145/47
Fahrradhandlung u. Reparatur-Werkstatt

J. Gruner, Tautentzienstr. 168
Kolonialwaren — Delikatessen

Fritz Grieger Bäckerei
Fries - Brot
Makronen-Keks
Teegebäcke / Kuchen
Mehlgasse 30

Höflich & Kotzur
Mehlgasse 55

ff. Fleisch- u. Wurstwaren.

Auguste Hoffmann
Rosenthaler Straße 61
Wäsche — Trikotagen — Stoffe

Möbel
Schränke / Vertikals
Betten / Kitchens
Sofas / Chaiselongues
kompl. Einrichtungen
billig und gut

H. Feise
jetzt Neumarkt 12, I.

Carl Moy
Kolonialwaren, Spitzwaren
Breslau, Schönlager Straße 22.
Bresl. Brauereistraße 260
35% Liter 3.00
Crème, 35% Liter 3.20
Wohlstand-Vor-
schnitt 38/40% Ltr. 3.60
Wohlstand, echt 4.00
40/42% Liter 4.00
Jamaika-Rum, Vor- 3.80
schnitt 38/40% Ltr. 3.00
Liköre Liter von 3.60 an
Johannisbeersaft, Rotwein, Apfelwein

Buchhandlung
Volksrecht
Modernes Antiquariat
Breslau 3. Neue Grapenstraße 5

Anzüge
Ulster
Windjacken
kaufen Sie billig im
Herren-Bekleidungshaus
Rudolf Hänel
33 Adalbertstraße 33
Anfertigung eleg. Maßarbeit.
Stoffe z. Verarb. angenommen
Teilzahlung gestattet.

Gesellschaftliche Bürgergarten, Oswitz
Früher: Lusche-Schola
Jeden Sonntag, Montag u. Donnerstag: BALL
Neueste Stimmungskapelle mit neuesten Schlagern
unt. Kapellmstr. Ober. — Gute Speisen u. Getränke

Café Otto
Ordnungen —
nicht abgeben
Eine Qualitätskaffeebohne, die
in jedem Arbeiterhaus halt
400ct / 36 Centen, illustriert.
preis 40 Pfennig
zu haben
Buchhandlung Volksrecht
Breslau 3, Neue Grapenstraße 5

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

BRAUEREI und AUSSCHANK
Zum großen Meerschiff
Inh.: E. Vogel
Reuschestraße 28 Telefon: Ring 2238
Nur selbstgebrante Biere
Anerkannt gute Küche

Fr. J. Meinhardt Am Rathaus 10
Tel. Ring 3936
Gravier-Arbeit :: Verzierarbeiten :: Chromstempel :: Modellieren :: Plaktieren
Fahrradhaus „Frisch auf“
BRESLAU, Nikolaistraße 42
Bundesgeschäft d. Arb.-Radl.-Bundes „Solidarität“

C. Weigelt
Stockgasse 25a
Billigste Bezugsquelle von neuer und gebrauchter Arbeiterbekleidung und Schuhwaren aller Art.

L. Adler
Wild und Geflügel, Schweinsköpfe
Oderstraße 2 Telefon Ring 1689

K. Seliger
Kupferschmiedestraße 52b.
Billigste Bezugsquelle in Schuhwaren aller Art.
Spezialität: Arbeitsschuhe und -Stiefel.

Arbeiter-Bekleidung billig und gut
bei **WENIGER 36**
BRESLAU Neumarkt

Arbeiter-Bekleidung jeder Art gut und billig.
K. LEHNART
Neumarkt 31.

Hans Fink, Breslau I
Am Neumarkt 16
Wolle * Trikotagen * Zwirne * Käse * Streifenwaren
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Lehrer der Zehnklasse
Vergleichspreis für
Leinen und Baumwollwaren.

Martin Weißmann Große Auswahl in
Wäsche, Strümpfen,
Breslau 5
Tel.: Ohle 8237 nur Gartenstr. 48
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

S. Brandt & Co. Gartenstraße 65
Gediegene Möbel
Artur Rupprecht
Höfenstraße 71 • Uhren, Gold- u. Silber schmuck
— Reparaturen sauber und preiswert. —

Bach & Blachmann
Breslau, Herdainsstraße 45
Damen-, Backfisch- und Kinder-Bekleidung
Kleiderstoffe / Baumwollwaren
Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Wilhelm Bittner
Schuhmachermeister
Breslau 8, Clausewitzstr. 38
Anfertigung und Lager sämtlicher Schuhwaren
für jeden Stand und Beruf.
Großes Lager preiswerter Arbeitsschuhe u. -Stiefel.

Inha Richard Hirsch, Bismarkstr. 11
Wollwaren :: Weißwaren

Artur Dziedozynski Gärtenstr. 37
Tuche, Herrenstoffe, Kostüm- u. Futterstoffe
Herren- und Kinder-Anzüge, große Auswahl.
Hervorragend leistungsfähig.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

R. Hauschild Kolonialwaren
Weine und Liköre
Gräbischener Straße 55 Tel. O. 1031

WIEMOHAUS BRESLAU
Reuschestraße 20/21
Kleiderstoffe — Baumwollwaren — Wäsche und Damen-Konfektion
Steter Eingang von Neuheiten
Schärfste Kalkulation :: Billigste Preise
Annahme und Ausführung vollständiger Ausstattungen

Goldmark-Zigaretten
Doppelformat, rein orientalisches
Zigaretten-Fabrik „Neilnah“
Luisenstraße 8 Tel. 40749

Hermann Lukas, Viktoria-
straße 24
Billigste Bezugsquelle von
Kolonialwaren und Delikatessen

Schuhhaus Schlenso
Friedrichstraße 19
Große Auswahl nur guter Qualitäten
Preise stets billig

Fingerringel
sind die Augen aller
Arbeiter auf
Friedrich-Wilhelmstraße 13
Arbeiter-Bekleidung
jeder Art.
Auch Extra-Anfertigung.
Inh.: **Karl Kröger.**
Reserviert
für den
Brennerei-Ausschank
Rothar,
Matthiasstraße 85.

Neue und gebrauchte
Herren- u. Damen-
Fahrräder
Bereifungen u. Ersatz-
teile empfiehlt zu bil-
ligsten Tagespreisen
Reparaturen
werden schnellstens
fachgemäß zu soliden
Preisen ausgeführt bei
Max Grieger
Fahrradhandlung
Gräbischener Str. 53
Fahrräder u. Ersatzteile
kaufen Sie billig
Reparaturwerkstätte
Lehestraße 87

Hermann Scholz
Gräbischener Straße 65, Tel. Rg. 40888
Bäckerei und Konditorei

Richard Scholz
Gräbischener Straße 126
Obst und Südfrüchte — Konfitüren
Kolonialwaren — Konserven

Albert Mendel Friedrichstraße 20
Teleph. Ohle 6879
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte

Alfred Doppler Inventions-
Höfenstr. 84
Schäfte-Stepperei und Sportartikel

A. Kapst Klostersstraße 67
Tel. Ohle 8423
Herren- und Knaben-Garderobe
Manufaktur- und Schnittwaren

Wilhelm Schreiber
Tautenzienstraße 166
Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Herren-Artikel

Kredit Karasny & Co.
Karasny & Co.
Karasny & Co.
Edle Metallwaren.

Daniel Hoffmann
Inh.: **Edvard Faber**
Breslau 2, Paulstraße 12
Billigste Bezugsquelle in Kolonialwaren,
Delikatessen, Liköre und Weine, zum Beispiel:
Essigessenz Korn . . . 2.50 Mk.
Weinbrand-Verschmitt 1.20 .
Jamaika-Bran . . . 1.00 .
Liköre . . . 1.50 .
Wiederverkäufer und Gastwirte extra Rabatt.

Wollwaren „WIKAWO“
Beruf- und Arbeiterarbeiten
Paulstraße 23 Hugo Klose

Alcis Fröhlich Fahrradschlosser
Pestalozzistraße 4
Diamant-Fahrräder, Bestenlager, Reparatur-Werkstatt

Musikhaus R. Müller
Bücherstraße 8.
Spezialhaus für Sprechapparate, Schallplatten,
Saiten- und Holzinstrumente
Reparatur-Werkstatt.

Fahrräder und Zubehörteile kauft man meist und
preiswert bei **A. H. Rausch** in Breslau,
bei **K. H. H. H. H.**, Bismarkstr. 22.

Richard Scholz
Bäckerei und Konditorei. — Bücherstraße 27.

Reinhold Hübner Rosen-
straße 16
Bäckerei und Konditorei

J. Juretzka Ottostraße 48
Ecke Rosenstraße
Kolonialwaren * Delikatessen

Wilhelm Muths — Fahrräder —
Reparaturwerkstatt
Trennitzer Straße 66 Telefon: Ohle 8191.

Fahr-, Motor-Räder und Zubehör
billig bei **G. Franz**, Rosenstraße 30

Julius Krause Bäcker-
meister
Bäckerei und Konditorei mit elektr. Betrieb
Rosenstraße 34 Tel.: Ohle 8472

Paul Berndt Weissenburger
Straße 4
ff. Fleisch- und Wurstwaren ::

**Leib-
Bett-
Tisch-
Küchen-
Wäsche**
Herren-Artikel
Georg Hein, Gneisenastr. 1.

D. Monski Matthiasstraße 69
Telefon: Ohle 8384.
Billigste Bezugsquelle für

Spirituosen u. Weine.
Vorzeiger dieses Inserats 5% Rabatt.

Anton Tessarz
Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte
BRESLAU X, Michaelisstraße 21.

Wilhelm Kiuncke
Tischlermeister, Paulstraßenstraße 5,
Lager und Anfertigung
moderner Wohnungs-Einrichtungen
sowie Einzeilmöbel
Preiswert und reell!

Restehandlung
Matthiasstraße 69, Hof, Kontor
Arbeiterhemden, Hosen und Wäsche
Stets Gelegenheitskäufe

Karl Rionka Lederhandlung
Ausschnitte billigst
Matthiasstraße 80.

Kaufh. Georg Krebs
Wäsche u. Baumwollwaren. — Matthiasstr. 83.

Martin Fleischer Matthias-
straße 89
Kolonialwaren :: Weine :: Zigarren :: Liköre

E. Görlich & Sohn
Matthiasstraße 90
Presto-Fahrräder, Fahrradrep. jed. Art
Spezialgeschäft in Glas-, Porzellan-,
Steingut-, Haus- und Wirtschafts-Artikeln

Heinrich Birkenfeld Matthias-
straße 103
Parteimitglieder erhalten 5% Rabatt!

Max Thienelt
Matthiasstraße 105
Café und Konditorei, Bestellgeschäft, Angenehmer
— Aufenthalt, Rauch- und Lesezimmer —

Paul Schloß Matthiasstraße 124
Wäsche :: Strümpfe :: Wollwaren :: Bettfedern

Kudchen bei Blaschke
Bäckerei, Bismarkstr. 29

Heinrich Hesselbarth Billigste Bezugs-
quelle für Kurz-,
Weiß- u. Wollwaren
Matthiasstr. 133

Reinhold Dzialla
Mehlgasse 41
ff. Fleisch- u. Wurstwaren

Bewohner des Oderlandes
Die billigste Bezugsquelle
in
Fleisch- und Wurstwaren
findet Ihr bei
Adolf Weiß, Moltkestraße 1

Streichfertige Fußboden-
Lackfarben, Gelfarben
usw.
Lack- und Farbenhaus
„Waterloo“
Waterloostraße 8.

Max Engel
Neue Matthiasstraße 2.
ff. Fleisch- und Wurstwaren.

Die billigste Möbelquelle
ist die **Volksmöbelstelle.**
Nur Matthiasstraße 38, 1. Stiege.
Rein Leben. — Zahlungszielsetzung.

Johann Kursaw
Paulstraße 21
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Oskar Hubrig
Selenkestraße 5
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Allen Freunden und Bekannten die Mitteilung
daß ich mein
Café des Norden
Schwenckfeldstraße 12
nach vollständiger Renovation wieder eröffnet habe
Küche und Keller werden wie immer das Beste
bieten.
Hochachtungsvoll
A. Michalek u. Fran

Stahlwaren
Schleiferei **H. Maetze** Schleiferei
Reparaturen vorm.: Brettschneider
Kupferschmiedestr. 28 Kupferschmiedestr. 28

Benno Ascher Friedrich-
Wilhelm-Str.
Leinen- u. Kleiderstoffe jeder Art

Schuhhaus
Krojanker 36
Friedrich-Wilhelm-Straße
Billigste Bezugsquelle für Schuhwaren
aller Art
Spezialität: Arbeitsschuhe und -Stiefel
Billigste Einkaufsquelle für Händler

Neueste Sprechapparate, Schallplatten,
Mandolinen, Violinen, Bandoneons etc.
kauft man am besten u. billigsten im
Musik-Haus Meizer 36
Breslau, Friedrich-Wilhelm-Str. No.

Leinenhaus Gotthard Völkel
Friedrich-Wilhelm-Straße 31
Züchen, Leinwand, Handtücher, Berufswäsche
in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen

Blusen, Kleider, Röcke, Kinderkleider
Lager und Maßanfertigung
Hedwig Bach, Friedrich-Wilhelm-Straße 61

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren
Friedrich-Wilhelm-
Straße 74.
Albert May

feine Lederwaren all. Art. Ausf. sämtl. Reparaturen
Friedrich-Wilhelm-Straße 88.
Josef Ronge, Sattlermeister

Offenbacher Lederwaren — Eigene Werkstatt
Emil Rumpf, Breslau VII Friedr. Wilhelm-
Straße Nr. 84

Kaufhaus H. RUSS
Friedrich-Wilhelm-Straße 99
Spezialgeschäft in Manufaktur-, Kurz-, Weiß-,
Wollwaren, Trikotagen, Strümpfen,
Handschuhen